

Nationalstaat, Empire, Zivilisation? Zur widersprüchlichen Identität der chinesischen Staatlichkeit und ihren internationalen Auswirkungen

Die globale Bedeutung Chinas macht ein nuanciertes Verständnis dafür, wie sich innenpolitische Prozesse auf das außenpolitische Verhalten auswirken, immer wichtiger. Denn nicht nur die oft schwer verständlichen Dynamiken von Pekings Außenpolitik, sondern auch die soziale, ökonomische und kulturelle Komplexität der Volksrepublik China widersprechen der verbreiteten Annahme, das Land sei ein homogener Akteur. In diesem Vortrag wird aus einer konstruktivistischen Perspektive Chinas dreifache Identität als Nationalstaat, Empire und Zivilisation untersucht. Ebenso werden Chinas widersprüchliche Verhaltensmuster und deren Auswirkungen auf regionaler und globaler Ebene dargestellt.



Dr. Maximilian Mayer ist Junior-Professor für Internationale Beziehungen und globale Technologiepolitik an der Universität Bonn. Zuvor arbeitete er an der University of Nottingham Ningbo China, der Technischen Universität München, der Tongji University in Shanghai und am Center for Global Studies der Universität Bonn. Seine Forschungsinteressen umfassen u.a. Infrastrukturen und Technologie in der internationalen Politik sowie Chinas Technologie-, Außen- und Energiepolitik.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:

Maximilian Mayer & Frederik Schmitz (eds): The Digitalization of Memory Practices in China. Contesting the Curating State. (Bristol University Press, 2025). Maximilian Mayer, Emilian Kavalski, Xin Zhang, and Marina Rudyak (eds.): Routledge Handbook on Global China. (London: Routledge, 2025).

LINKS: <https://www.linkedin.com/in/maximilian-mayer-aa4b9420/>
<https://www.cassis.uni-bonn.de/de/ueber-uns/alle-mitarbeiter/mayer>

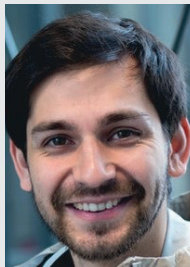
Dienstag, 27.01.2026, 19:30 Uhr

Volkshochschule, Raum 5, Palais Walderdorff, Eintritt 5,00 Euro



Die Politik des Fußballs in China

In den letzten Jahren ist der Fußball in China zu einem wichtigen Bereich für institutionellen Wandel und politische Steuerung geworden. Unter der Führung von Xi Jinping hat die Kommunistische Partei Chinas den Fußball ins Zentrum ihrer Agenda für die nationale Erneuerung gestellt und strebt an, das Land zu einer mächtigen Sportnation zu transformieren. Dieser ehrgeizige Plan hat jedoch eine Reihe von umstrittenen Interaktionen zwischen den Akteuren des Parteistaats, internationalen und lokalen sozioökonomischen Akteuren ausgelöst, die oft ein sensibles Gleichgewicht zwischen politischen Erwartungen, Marktdynamiken und Menschenrechten finden müssen. Die Politik des Fußballs in China taucht tief in die komplexe Welt der chinesischen Fußballpolitik ein und bietet eine umfassende Analyse darüber, wie der Sport zu einem Mittelpunkt für die Verwirklichung breiterer sozialer, wirtschaftlicher und politischer Ziele geworden ist.



Ilker Gündoğan ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Sinologie Würzburg und Habilitand an der Ruhr-Universität Bochum sowie Research Fellow am EU*Asia Institute der ESSCA School of Management. Darüber hinaus ist er Affiliate Researcher am Jean Monnet Centre for EU-Asia Connectivity der Ruhr-Universität Bochum.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:

Die Politik des Fußballs in China
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-031-93196-3>

LINK: <https://www.phil.uni-wuerzburg.de/sinologie/team/mitarbeiterinnen/>

Dienstag, 03.02.2026, 19:30 Uhr

Volkshochschule, Raum 5, Palais Walderdorff, Eintritt 5,00 Euro



Die Vortragsreihe CHINA HEUTE findet in diesem Jahr zum siebzehnten Mal statt. Es werden dabei Themen aus Politik, Gesellschaft und Kultur Chinas behandelt. Sie reichen von Betrachtungen zur aktuellen Politik Chinas, über Themen zur Geschichte Chinas, bis zur Behandlung von kulturhistorischen Themen. Als Referentinnen bzw. Referenten konnten ausgewiesene China-Experten gewonnen werden. Die Einführung zu den Vorträgen und die Diskussionsleitung liegt in den Händen von Prof. i.R. Dr. Karl-Heinz Pohl.

Alle Vorträge finden jeweils dienstags, 19:30 Uhr, Raum 5 in der Volkshochschule Trier, Palais Walderdorff statt. Eintritt 5,00 Euro (Schüler und Studenten mit Ausweis frei!)



KONFUZIUS INSTITUT TRIER
BEGEGNUNG MIT CHINESISCHER SPRACHE UND KULTUR
德国特里尔孔子学院

Das „Konfuzius-Institut der Universität Trier“ wurde 2008 gegründet und hat ab dem 01.09.2022 als neuen Träger den gemeinnützigen Verein „**KONFUZIUS INSTITUT TRIER e.V.**“

Die Schwerpunkte der Tätigkeit liegen in der Durchführung von Chinesisch-Sprachkursen, sowie Förderung des Chinesisch-Unterrichts; Förderung von Vortragsveranstaltungen zur Geschichte, Kultur und Kunst Chinas; in der Durchführung von Seminaren und Tagungen; in der Förderung des deutsch-chinesischen Schüleraustauschs und von Begegnungen zwischen Deutschen und Chinesen.

Christophstraße 12, 54290 Trier
www.konfuzius-institut-trier.de / info@konfuzius-institut-trier.de

CHINA HEUTE

Vortragsreihe 2025/2026



Volkshochschule Trier, Palais Walderdorff, Raum 5

**Vortragsreihe in der Volkshochschule Trier
gemeinsam veranstaltet von:**



KONFUZIUS INSTITUT TRIER
BEGEGNUNG MIT CHINESISCHER SPRACHE UND KULTUR
德国特里尔孔子学院

Konfuzius Institut Trier e.V.



Volkshochschule Trier

Deutsche Chinabilder vom 18. Jh. bis zur Gegenwart und
ihr Einfluss auf die Beziehungen zu China

Die Vorstellungen von China schwanken seit der Periode der Aufklärung zwischen positiver Faszination und diskriminierenden Negativbildern, die sich während der Kolonialzeit herausgebildet haben. Der Vortrag sucht die unterschiedlichen Facetten dieser konträren Chinabilder aufzuzeigen und deren Einflüsse auf die gegenwärtigen deutsch-chinesischen Beziehungen: politisch und wirtschaftlich, herauszuarbeiten. Ebenso sollen die Fragen des Umgangs mit China heute und Chinas Stellung in der Welt zur Diskussion gestellt werden.

Mechthild Leutner studierte in Bochum und Beijing Sinologie, Geschichte und Politikwissenschaft, 1976 M.A. Sinologie, 1980 Promotion in Sinologie in Bochum, 1988 Habilitation an der Freien Universität Berlin. 1978-1989 Wiss. Mitarbeiterin und Hochschulassistentin an der FU Berlin, 1990-2014 Professorin für Staat, Kultur und Gesellschaft des modernen China an der FU Berlin, seit 2006 deutsche Direktorin des Konfuzius-Instituts an der FU Berlin.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:
Mit Jia Changbao/Xiao Minxing, „Die China-Berichterstattung in deutschen Medien im Kontext der Corona-Krise“, Studien 12/2021, Rosa-Luxemburg-Stiftung, 62 S.; „Chinabilder, mediales China-Framing und deutsche Interessen, 1972 bis 2022“, Berliner China-Hefte 55 (2023), 125-144.

LINK: <https://www.geschkult.fu-berlin.de/e/oas/sinologie/institut/mitarbeiter/Emeriti/leutner.html>

Dienstag, 11.11.2025, 19:30 Uhr
Volkshochschule, Raum 5, Palais Walderdorff, Eintritt 5,00 Euro



China und die EU

Lange Jahre arbeiteten die Volksrepublik China und die Europäische Union an der Ausweitung der bilateralen Beziehungen. Die 2003 vereinbarte „Strategische Partnerschaft“ umfasste Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Mit der Neubewertung Chinas als „Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale“ passte die EU ihre Sichtweise den sich verändernden geopolitischen Rahmenbedingungen an. Wie kam es zu diesem grundlegenden Wandel in den bilateralen Beziehungen und welche Entwicklungslinien lassen sich nachzeichnen? Diese und weitere zentrale Fragen stehen im Mittelpunkt des Vortrags und der anschließenden Diskussion.

Jörn-Carsten Gottwald, ist Inhaber des Lehrstuhls für Politik Ostasiens an der Ruhr-Universität Bochum. Er hat über die europäische Chinapolitik, die Politik der Finanzregulierung und Politik und Wirtschaft Chinas veröffentlicht. Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf Fragen der Finanzregulierung und Innovation in China und Europa sowie auf die sich verändernde Dynamik in den bilateralen Beziehungen.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:
From Expectation to Creation: China's Changing Role in Drafting Futures of Global Economic Governance (co-authored with Anna Caspari), Bochum Yearbook of East Asian Studies, 41/2018, pp251-271**

LINK: https://www.oaw.ruhr-uni-bochum.de/poa/team/J%C3%B6rn-Carsten_Gottwald.html.de

Dienstag, 18.11.2025, 19:30 Uhr
Volkshochschule, Raum 5, Palais Walderdorff, Eintritt 5,00 Euro



China-Reisen als Weg und Ziel geistiger
Beweglichkeit. Einblicke eines deutschen
Weltbürgers mit Wohnsitz in China



Was passiert mit uns, wenn wir „nach China“ reisen? China ist anders als Italien und es liegt nicht am Baltikum. Der Referent reist und arbeitet seit 30 Jahren zwischen Deutschland und China. Seit 4 Jahren lebt der Philosoph und Sinologe als Professor in Changsha, Hauptstadt der südchinesischen Provinz Hunan. Er verbindet Wissenschaft, Wirtschaft und Kunst zu kulturübergreifenden Begegnungsräumen. Der Vortrag wird einige persönliche Erfahrungen mit allgemeinen kulturphilosophischen Beobachtungen verbinden und die Teilnehmer zum Gespräch einladen. Magister Artium der Philosophie Universität Göttingen (1993). Danach am Institut für Asienkunde in Hamburg Forschungsaufträge zu Humangenetik und Ethik in China und zur Verfassung der Ostasienforschung in Deutschland. 2003 Promotion an der Ruhr-Universität Bochum zum Doktor der Philosophie. Habilitation mit der Lehrerlaubnis für Philosophie (mit Spezialgebiet Interkulturelle Philosophie) 2012 am Karlsruher Institut für Technologie. Döring wirkt im In- und Ausland als Privatdozent, Gastprofessor, Wissenschaftsmanager und Buchautor. Auf dieser Grundlage betätigt er sich auch als Gründer und Berater. Seit März 2021 ist Döring Professor in der Abteilung für Germanistik an der Fakultät für Fremdsprachenforschung der Hunan Normal Universität in Changsha.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:
2024: „Wie kommen wir zu einem realistischen Chinabild?“. In Hou und Gottfried (Hrsg.) China-Kompetenz in Deutschland. Springer VS Pädagogik: 17-40.

LINKS: https://de.wikipedia.org/wiki/Ole_D%C3%B6ring
www.linkedin.com/in/ole-döring-5402b7153

Dienstag, 13.01.2026, 19:30 Uhr
Volkshochschule, Raum 5, Palais Walderdorff, Eintritt 5,00 Euro



Dialog mit dem Drachen - Wie uns strategische
Empathie gegenüber China stärken kann

China kennt uns besser, als wir China kennen. In ihrem Buch „Dialog mit dem Drachen“ plädiert die Sinologin Marina Rudyak für einen informierten, differenzierten und souveränen Umgang mit China. Strategische Empathie bedeutet dabei nicht Sympathie – sondern das Bemühen, Chinas Perspektiven und Denkweisen zu verstehen, um eigene Positionen klarer und wirksamer vertreten zu können. In dem Vortrag wird erläutert, warum ein tieferes Verständnis chinesischer Politik gerade in Zeiten globaler Spannungen unverzichtbar ist.

Marina Rudyak ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sinologie der Universität Heidelberg, hat viele Jahre in China gelebt und kann profunde Chinaerfahrung und Sprachkenntnis vorweisen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Chinas internationale Entwicklungszusammenarbeit, Chinas Beziehungen zu Russland und Zentralasien, sowie das internationale Diskurssystem der Kommunistischen Partei Chinas. Sie promovierte an der Universität Heidelberg zur Geschichte der chinesischen Entwicklungshilfe.

Neuere Veröffentlichung zum Thema:
Marina Rudyak: Dialog mit dem Drachen. Wie uns strategische Empathie gegenüber China stärken kann. 2025 Campus Verlag

LINK: <https://www.zo.uni-heidelberg.de/sinologie/institute/staff/rudyak/>

Dienstag, 20.01.2026, 19:30 Uhr
Volkshochschule, Raum 5, Palais Walderdorff, Eintritt 5,00 Euro

